

Eine Aufwärtsspirale in Gang setzen

Das Engagement des IWF für die Kapazitätsentwicklung und die Mobilisierung inländischer Einkünfte

Einleitende Bemerkungen von Christine Lagarde, Geschäftsführende Direktorin des IWF

Europäische Entwicklungstage – 7. Juni 2017 – Brüssel, Belgien

Einleitung

Vielen Dank Zain für die freundliche Begrüßung.

Ich danke der Europäischen Kommission für die Einladung zur Teilnahme an den Europäischen Entwicklungstagen und dafür, dass wir diese Diskussionsrunde gemeinsam mit Oxfam moderieren dürfen.

Ich bin mir sicher, es werden produktive Gespräche – schließlich haben Sie erstklassige Teilnehmer eingeladen –, nicht zuletzt Abe Selassie vom IWF.

Ich gebe zu, dass ich beeindruckt bin von der kreativen Energie, die in den Gängen und bei allen Veranstaltungen zu spüren ist.

Heute Morgen habe ich über die wirtschaftliche Befähigung von Frauen gesprochen und darüber, dass wir das wirtschaftliche Umfeld durch politische Reformen wie Kinderbetreuung und Mutterschutz verändern können. Heute Nachmittag wollen wir über ein ebenso wirksames Instrument für globales Wachstum sprechen – über die Mobilisierung inländischer Einkünfte.

Ich habe über eine Verbindung zwischen den beiden Themen nachgedacht und dabei kam mir ein wunderbarer Satz von Margaret Mitchell, der Autorin des Romans *Vom Winde verweht*, in den Sinn. Sie schrieb „Ob Tod, Steuern oder Geburt. Einen passenden Zeitpunkt gibt es für diese Ereignisse nicht!“

Frau Mitchell hatte natürlich recht – doch alle drei Ereignisse sind feste Bestandteile unseres Lebens. Und Steuern, einschließlich der Verbesserung von Steuersystemen, können der Entwicklung einen unglaublichen Schub verleihen – vom Gesundheitswesen über die Bildung bis hin zur Sicherheit.

Deshalb möchte ich heute zuerst über das Engagement des IWF für Kapazitätsentwicklung sprechen und danach Strategien aufzeigen, die Regierungen nutzen können, um stabile Einkommensquellen zu generieren und inklusive Wirtschaftssysteme aufzubauen.

1. Das Engagement des IWF für Kapazitätsentwicklung

Sie kennen den IWF sicherlich wegen seiner Kreditvergabeprogramme und seiner Einschätzung der globalen Wirtschaftslage.

Vielleicht kennen Sie uns auch aufgrund unserer Unterstützung bei der Krisenbewältigung. Beim Ebola-Ausbruch stellten wir Finanzhilfe in Höhe von 380 Millionen Dollar bereit. Doch der IWF hat eine dritte wichtige *Entwicklungsaufgabe* – die Kapazitätsentwicklung.

Der IWF arbeitet mit Regierungen rund um den Globus zusammen und unterstützt sie bei der Ausgestaltung ihrer Wirtschaftspolitik und der Modernisierung ihrer Institutionen.

Diese Projekte helfen den Ländern, Wachstum anzukurbeln, Arbeitsplätze zu schaffen und solide Wirtschaftssysteme aufzubauen.

Unsere Programme zur Kapazitätsentwicklung decken verschiedene Bereiche ab. Von der Zusammenarbeit mit der Zentralbank des Kosovo zur Modernisierung ihres Finanzsystems über die Bereitstellung kostenloser Ausbildungskurse zu Wirtschaftsthemen für nahezu 30 000 Personen bis hin zum heutigen Schwerpunktthema – der Befähigung von Ländern zur wirksamen Erzielung von Steuereinnahmen.

Die Mobilisierung von Einkünften kann, sofern sie umsichtig erfolgt, zu einer wichtigen Stütze einer starken Wirtschaft werden und helfen, dringende Bedürfnisse zu erfüllen, ohne dabei die Schuldentragfähigkeit zu gefährden.

Durch neue Investitionen in Schulen, Krankenhäuser und Straßen werden lokale Gemeinden gestärkt. Diese Verbesserung der physischen Infrastruktur und der Lebensqualität der Menschen stärkt die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und stellt Anreize für private Investitionen dar.

Durch die Aufwertung ihrer Städte und Gemeinden erleben die Bürger den direkten Nutzen ihrer Steuergelder, daraus entwickelt sich eine Aufwärtsspirale aus verbesserter Infrastruktur, mehr Steuerehrlichkeit und höherem Wachstum.

Höhere Einnahmen sind für viele Entwicklungsländer ein notwendiger Katalysator, um die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 zu erreichen, und sie können eine Triebkraft für inklusives Wachstum sein.

Gleichwohl gibt es immer noch Länder, in denen die Einnahmen weiterhin stagnieren, weil die Ressourcen zur Verbesserung des wirtschaftlichen und bürgerlichen Lebens brach liegen.

An dieser Stelle kommt der IWF ins Spiel.

2. Stabile Einkommensquellen

2016 haben wir mit mehr als 130 Ländern zusammengearbeitet, um die Steuererhebung zu verbessern.

Die Nachfrage unserer Mitgliedsländer nimmt ständig zu. 2016 waren 50 Prozent unserer Kapazitätsentwicklung im Bereich öffentliche Finanzen auf die Finanzverwaltung und Steuerpolitik ausgerichtet. Wir wollen unsere Bemühungen im nächsten Jahr verstärken, mit einem besonderen Fokus auf die Entwicklungsländer.

Ohne finanzielle Unterstützung wäre all dies nicht möglich. Unsere Zusammenarbeit mit der EU hat es dem IWF ermöglicht, die Bedürfnisse unserer Mitglieder zu erfüllen – und wir sind dankbar dafür, dass die EU unser zweitgrößter Partner im Bereich der Kapazitätsentwicklung ist.

Wie bedeutend ist das Ressourcenproblem?

Die Steuereinnahmen von Entwicklungsländern betragen normalerweise zwischen 10 und 20 Prozent des BIP. Bei fortgeschrittenen Volkswirtschaften sind es knapp 40 Prozent.

Die Forschung von Mitarbeitern des IWF zeigt, dass Entwicklungsländer danach streben sollten, Einnahmen in Höhe von 15 Prozent des BIP zu erzielen, um die Chancen auf ein stabiles und nachhaltiges Wachstum zu verbessern.

Doch einige Länder bleiben zurück.

In Somalia betragen die Steuereinnahmen weniger als 2 Prozent des BIP, in der demokratischen Republik Kongo sind es rund 6 Prozent und in Afghanistan und Myanmar lediglich 7 bis 8 Prozent.

Aber es gibt auch gute Nachrichten: Wir wissen, was funktioniert.

- In Senegal hat der IWF ein gezieltes Programm lanciert, um die Regierung dabei zu unterstützen, die Steuererhebung über elektronische Zahlungen abzuwickeln. Dieses Programm trug dazu bei, die Steuerquote zu verbessern und Betrugsmöglichkeiten einzuschränken. Unsere Arbeit war damit aber nicht abgeschlossen. 2016 organisierten der IWF und Senegal in Dakar einen „Hackathon“, einen Workshop, bei dem es darum ging, kreative Wege zu finden, um das Abwickeln von Steuerpflichten zu vereinfachen.

- In der Mongolei sind 430 Großunternehmen für rund 50 Prozent der Steuereinnahmen verantwortlich. Die Regierung bat den IWF um Unterstützung bei der Optimierung des Steuersystems. Gemeinsam gelang es uns, Transparenz und Steuerehrlichkeit zu erhöhen. Nach der Umsetzung des Projekts betrug die Quote der fristgerechten Einreichungen nahezu 100 Prozent, und die Steuerzahler gaben an, wieder Vertrauen in das System zu haben.

Es gibt viele Instrumente, die zum Einsatz kommen können – je nach länderspezifischen Bedürfnissen –, wie die Senkung von Zöllen, die Bekämpfung von Steuerflucht und die Einführung der Mehrwertsteuer.

Es geht nicht einfach darum, „mehr“ einzunehmen, sondern vielmehr darum, „intelligent“ vorzugehen, nicht nur bei der Steuererhebung, sondern auch dabei, wie Ausgaben verwaltet und organisiert werden.

Ich bin zuversichtlich, dass dieser umfassende Ansatz – von den Kapazitäten zur Steuererhebung bis hin zum Ausgabenmanagement – Gegenstand Ihrer Gespräche sein wird.

Fazit

Zum Abschluss möchte ich noch einmal die kooperative Haltung hervorheben, die ich überall an der Konferenz festgestellt habe.

Wir alle sind mit derselben Gesinnung zu den Entwicklungstagen gekommen – mit der Bereitschaft, von einander zu lernen und sich für eine friedlichere und wohlhabendere Zukunft einzusetzen.

Ich freue mich, dass ich an dieser Arbeit mitwirken kann, und der IWF ist stolz, Ihr Partner zu sein. Ich wünsche den Panelteilnehmern engagierte und interessante Gespräche.

Vielen Dank.